



VORSTAND

Ein Wort des Dankes

AM 1. JANUAR 2007 ÜBERGAB CLAUS-WILHELM CANARIS DAS AMT DES SEKRETARS DER PHILOSOPHISCH-HISTORISCHEN KLASSE AN ARNOLD PICOT.

VON THOMAS O.
HÖLLMANN

Offenheit, Milde, Höflichkeit, Geduld und Bescheidenheit – diese Eigenschaften, die das *Liji*, ein chinesisches Normenkompendium aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. einem konfuzianischen Gelehrten als wichtigste Charaktermerkmale zuschreibt, treffen in jeder Hinsicht auch auf Claus-Wilhelm Canaris zu. Er lebt sie vor, und die Art, wie er als Sekretar der Philosophisch-historischen Klas-

se der Bayerischen Akademie der Wissenschaften wirkte, legt ein beredtes Zeugnis davon ab. Auch wenn er selbst kein Aufhebens um seine achtjährige Amtszeit als Mitglied des Vorstands und zeitweiliger Vizepräsident machen will, sei ein öffentliches Wort der Anerkennung und des Dankes gestattet.

Moderation und Ausgleich

Der aus Liegnitz stammende Jurist, der bis zu seiner Emeritierung am 1.10.2005 den Lehrstuhl für

Bürgerliches Recht, Handels- und Arbeitsrecht sowie Rechtsphilosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München innehatte, gehört der Bayerischen Akademie der Wissenschaften seit 1990 als ordentliches Mitglied an. Seine um Ausgleich bemühte Wesensart, die noble Zurückhaltung und ein Wissen, das weit über das engere Fachgebiet hinausreicht, verschufen ihm rasch das Vertrauen der Mitglieder der Philosophisch-historischen Klasse, die ihm 1999 in der Nachfolge von Peter Landau die Führung ihrer Geschäfte anvertraute. Mit Umsicht moderierte er die Sitzungen und verstand es, aufkommende gegensätzliche Standpunkte bereits im Vorfeld zu entschärfen, stets mit dem Ziel, dass sich die Klasse möglichst ungestört ihrer eigentlichen Arbeit, dem wissenschaftlichen Diskurs, widmen könne.

Überzeugungskraft

Darüber hinaus gehörte er einer Arbeitsgruppe an, in welcher Vertreter der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, der Leopoldina und des Konvents für Technikwissenschaften (acatech) das Konzept für eine neu zu schaffende Deutsche Akademie der Wissenschaften zu erstellen suchten. Dabei galt es vor allem, das ausgewogene Modell für eine Einrichtung zu entwickeln, die dem Wunsch nach einer internationalen Repräsentanz der deutschen Forschung ebenso gerecht wird wie dem Anliegen, ein unabhängiges Gremium zu schaffen, das gesellschaftsrelevante Zukunfts-

Claus-Wilhelm Canaris, Sekretar der Philosophisch-historischen Klasse von 1999 bis 2006.





themen aufgreift. Die dabei gezeigte Mischung aus Beharrlichkeit und Konzilianz war – gekoppelt mit profunden juristische Kenntnissen und der Fähigkeit zur präzisen Formulierung – auch innerhalb des Akademievorstands von unschätzbarem Wert. Schließlich erleichterte es ihm seine brillante Rhetorik, Vorschläge zu begründen und Entscheidungen herbeizuführen: stets mit der gebotenen Rücksicht, gegebenenfalls aber auch mit dem nötigen Nachdruck.

Zukunftspläne

„Dem Gelehrten fällt es schwer ein Amt anzutreten, aber leicht, sich wieder daraus zurückzuziehen.“ Dieses ebenfalls dem eingangs erwähnten *Liji* entnommene Postulat ist wohl mehr Vision als Wirklichkeitsbeschreibung. Für Claus-Wilhelm Canaris gilt es indes uneingeschränkt. Dass er sich nun aus dem Amt des Klassensekretars zurückzieht, ist folglich nur konsequent, ermöglicht ihm dieser Schritt doch die stärkere Konzentration auf seine wissenschaftlichen Vorhaben: darunter gewichtige Publikationsprojekte, die seinem Rang als einem der führenden europäischen Privatrechtslehrer gerecht werden. Seine herausgehobene Stellung kann auch an zahlreichen Ehrungen abgelesen werden. Alleine in der Zeit als Klassensekretar waren dies unter anderem die Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (2000), die Wahl zum außerordentlichen ausländischen Mitglied des Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti (2003), die Verleihung der Ehrendoktorwürde der juristischen Fakultät der Universität Verona (2005) und die Aufnahme in den Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst (2006). Dem Dank und dem Respekt, der dadurch zum Ausdruck gebracht wird, schließt sich die Akademie an.



Arnold Picot, Sekretar der Philosophisch-historischen Klasse seit 1.1.2007.

Der Nachfolger

Im Amt folgt ihm Arnold Picot, o. Professor für Betriebswirtschaftslehre und Vorstand des Instituts für Information, Organisation und Management der Universität München, der seit 1999 ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist. Das Spektrum seiner Arbeit ist weit gefächert; in eine alphabetische Ordnung gebracht reicht es von A wie Absatzorganisation bis Z wie Zentrallogistik. Insbesondere beschäftigt er sich mit Fragen von Information und Kom-

munikation sowie deren Auswirkungen auf Organisationsstrukturen. Seine Kenntnisse und sein Rat sind außerordentlich gefragt: nicht zuletzt als Mitglied der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestages zur „Zukunft der Medien in Wirtschaft und Gesellschaft“ und als Vorstand des Wissenschaftlichen Arbeitskreises für Regulierungsfragen bei der Bundesnetzagentur.

Der Autor ist Sekretar der Philosophisch-historischen Klasse der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.



Mitglieder des Vorstands der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Präsident:
Prof. Dr. jur. Dietmar Willoweit (seit 1.1.2006)

Altpräsident:
Prof. Dr. rer. nat. Dr. h.c. mult. Heinrich Nöth (Präsident vom 1.1.1998 bis 31.12.2005)

Sekretare der Philosophisch-historischen Klasse:
Prof. Dr. phil. Thomas O. Höllmann (seit 1.1.2005)
Prof. Dr. rer. pol. Dr. h. c. mult. Arnold Picot (seit 1.1.2007)

Sekretare der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse:
Prof. Dr. rer. nat. Dr. h. c. mult. Roland Bulirsch (seit 1.1.1998)
Prof. Dr. Ing. Gottfried Sachs (seit 1.1.2004)